XENOS PIK
Programm zur interkulturellen Öffnung der Kommunen

Teilprojekt 2
Entwicklung eines Konzepts für eine Willkommenskultur in der Stadt Erlangen
Bericht für den HFPA am 25.2.2015

Silvia Klein

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

3 Teilprojekte

1. **Interkulturelles Training für Auszubildende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte sowie** ein **neues Rekrutierungskonzept** zur Erhöhung des Anteils von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltungen mit Migrationserfahrung in Nürnberg und im zweiten Schritt in Erlangen.

2. Entwicklung eines Konzeptes für eine **Willkommenskultur** in der Stadt Erlangen für neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund sowie neu gewonnene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3. **Interkulturelle Öffnung des Schulwesens** mit den drei Schwerpunkten Entwicklung einer schulischen Willkommenskultur, Gewinnen von Lehrkräften mit Migrationshintergrund und interkulturelle Personal- und Organisationsentwicklung in Nürnberg.

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Ausgangslage

- Erlangen verzeichnet jährlich knapp 10.000 Neuzuzüge, das sind fast 10 % der Bevölkerung.

- Intercultural City Index 2011 – ein Vergleich zwischen 40 europäischen Städten:

  Erlangen liegt im guten Mittelfeld, im Bereich „Welcoming“ wird ein Entwicklungsbedarf bestätigt.

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K.“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.“
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Ziele

Willkommenskultur richtet sich an die Aufnahmegesellschaft und ihre Institutionen:

- Wie kann die Stadt Erlangen Neubürger/innen vom ersten Tag an in ihrer neuen Heimat willkommen heißen?
- Wie kann die Stadt attraktiver werden – für Neuzuwanderer wie Alteingesessene?

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Projektorganisation

- Einrichtung einer Projektgruppe:
  BM Dr. E. Preuß, GST Dr. C. Höschele, Bürgeramt/.D. Rosenzweig (später A. Brockard), Projektleitung S. Klein
- Mitarbeit in der Steuerungsgruppe für das Gesamtprojekt

- Regelmäßige Information des Stadtrats
- Regelmäßige Berichterstattung im Lenkungskreis Integration und im Ausländer- und Integrationsbeirat

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Strategie

- Von Juni 2012 bis Juni 2013 wurden in Workshops Ideen und Vorschläge für ein Konzept erarbeitet.
- Im September 2013 wurden die Ergebnisse dem Stadtrat vorgestellt und eine Beschluss-Alternative vorgelegt.
- Im Frühjahr 2014 wurde der Roll-out auf die Gesamtverwaltung gestartet (Workshop mit Referenten und Amtsleitungen, insgesamt 21 Teilnehmer/innen).
- Im Herbst 2014: TOP in Referenten- und Amtsleiterbesprechung
- Von Herbst 2013 bis Ende 2014 wurden ausgewählte Maßnahmen realisiert.

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Umsetzung

- 2012 und 2013 wurden in fünf Workshops und mit insgesamt **126 Teilnehmer/innen** für unterschiedliche Zielgruppen Ideen und Vorschläge für ein Konzept erarbeitet.
- Die Workshops waren grundsätzlich divers besetzt – Vorteile:
  > das Thema wird aus den verschiedensten Perspektiven bearbeitet
  > der Diversity-Ansatz: „Vielfalt als Ressource nutzen“ wird umgesetzt
  > multiprofessionelle Teams: kreative Lösungen, höhere Qualität, gegenseitige Wertschätzung

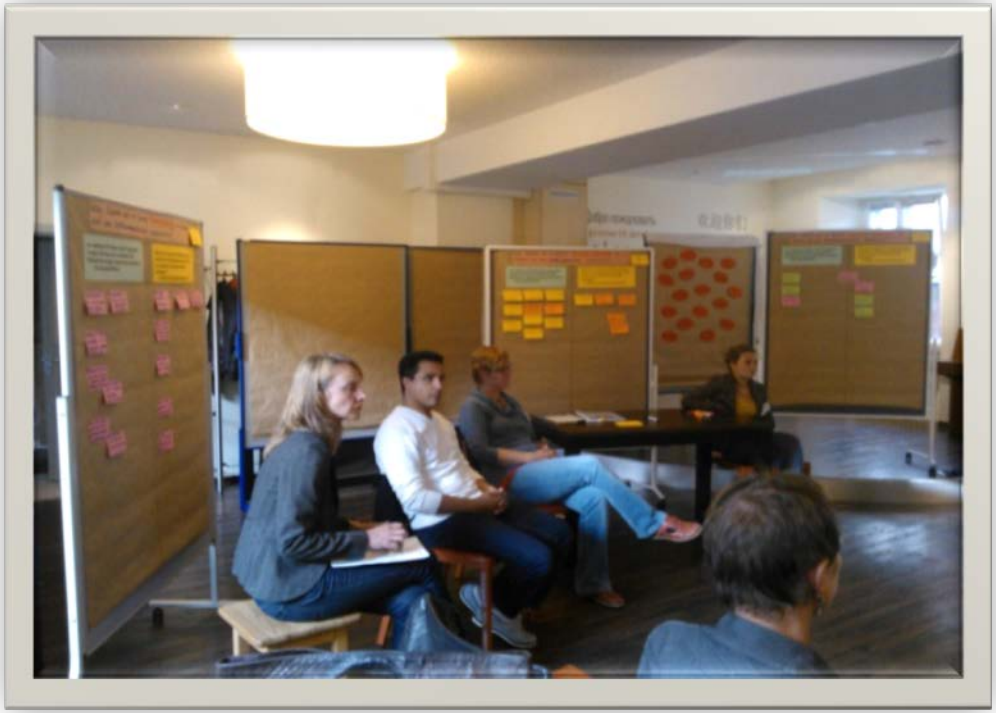
Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K.“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.“
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Teilnehmer/innen der Workshops

- Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung: Ausländerbehörde, Bürgeramt, Jugendamt, Wohnungsamt, vhs, Personalvertretung, Gleichstellungsstelle, Bürgermeisteramt
- Bürgermeisterin und Stadtratsvertreter/innen
- Vertreter des Ausländer- und Integrationsbeirat
- Beratungsdienste: MEB, JMD, Flüchtlingsberatung
- BAMF
- Wirtschaft: IHK, Siemens AG, AREVA, Relocation Service
- Universität Erlangen-Nürnberg
- weitere Akteure: Franconian International School, Deutsch-Franz. Institut, XENOS-TP 3, Neuzuwanderer
- Arbeitsagentur

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Impressionen



Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."

Grundsätzliche Ergebnisse aus den WS

- Willkommenskultur muss alle adressieren und nach Möglichkeit auch pos. Effekte auf bereits hier lebende Migrant/innen beinhalten.

- Orientierung an den Lebenslagen der Betroffenen (Leitbild Integration, Leitsatz 6) und gleichberechtigte Teilhabe an allen städtischen Angeboten (Leitsatz 7)

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Ideen und Ergebnisse aus den WS

- Zentraler Welcome-Center, die Idee muss aber von allen Dienststellen umgesetzt werden!
- Vernetzung mit bereits bestehenden Informationsportalen und spezifische Ergänzung für Erlangen
- Willkommenspaket – zielgruppen- bzw. lebenslagen-orientiert
- Leitbild für ABH, Ablaufkonzept, Fortbildungen
- Erfolgsfaktoren:
  > Haltungen: Lächeln, Freundlichkeit, Offenheit, Verständnis
  > Interkulturelle Kompetenz, Mehrsprachigkeit

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Ideen und Ergebnisse aus den WS

- Laufzettel/Checkliste für Bürgeramt/Ausländerbehörde/ MEB/JMD erarbeiten
- Ämterübergreifender Jour Fixe
- Faltblatt für Neubürger mit Migrationshintergrund
- Überlegungen für ein Willkommenspaket
- Website für Neubürger/innen
- Regelmäßige Willkommensveranstaltungen im Club International
- Ehrenamtliche Integrationslotsen
- Englischsprachige KiTa und GS und Gymnasium zusätzlich zur FIS

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Stadtratsbeschlüsse

Beschluss des Erlanger Stadtrats vom 28.2.2013:

Die Ausländerstelle wird beauftragt, ihre ausländerrechtlichen Handlungs- und Ermessensspielräume grundsätzlich – soweit als möglich – zugunsten der Betroffenen zu nutzen und ein service- und kundenorientiertes Handeln im Alltag sicherzustellen.

Beschluss des Erlanger Stadtrats vom 26.9.2013:

„Umbau der Ausländerbehörde zur Willkommensbehörde“
Auftrag an die Verwaltung: Einrichtung einer Projektgruppe „Umbau der Ausländerbehörde zur Willkommensbehörde“ zur Konzepterstellung und Erarbeitung von Maßnahmen und Umsetzungsschritten.

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K.“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.“
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Positive Effekte

- Durch die Einbeziehung aller relevanten Akteure wird ein hohes Ausmaß an Vernetzung realisiert
- Institutionen, die bisher per mail/Telefon kooperiert haben, treffen sich erstmals persönlich, „erhalten ein Gesicht“
- Gegenseitige Wertschätzung, Verständnis für die Arbeit und Sichtweise anderer, Reflexion
- Gute Arbeitsatmosphäre und Ergebnisorientierung durch Moderatorinnen-Team und Methodenvielfalt
- Berichterstattung in den Erlanger Nachrichten

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K.“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.“
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Nürnberger Nachrichten 11/03/2014

„Schnuppertreffen“ bei Kaffee und Kuchen

Mit den Flüchtlingen in der Schenkstraße wird die neue Erlanger Willkommenskultur geübt

Die neue Erlanger Willkommenskultur, die nach einem Streit um den Umgang des Ausländeramtes mit Flüchtlingen auf den Plan gerufen wurde, nimmt konkrete Gestalt an. Bei einem Kaffee-Klatsch im Treffpunkt Röthelheimpark konnten sich Flüchtlinge und Anwohner „beschnuppern“.

Bürgermeisterin Elisabeth Preuß und der Awo-Flüchtlingsberater Marwan Fahmy konnten sich freuen, dass der Kennenlern-Kaffee gut ankam. Foto: Harald Sippel

ERLANGEN – Die 30 Personen, die Mitte Februar in Wohncontainer in der Schenkstraße eingezogen sind, kommen aus Syrien, Bosnien, Mazedonien, dem Iran und aus den Staaten rund um den Kaukasus, darunter auch aus Armenien. Diese 30 Personen, die am Montagmittag zum Kennenlern-Treffen in großer Zahl gekommen sind, sind in der Mehrzahl allerdings Kinder. Von den 16 Flüchtlingskindern geht der Großteil bereits in den Erna-Zink-Kindergarten oder in sogenannte Auffangklassen in der Friedrich-Rückert- und in der Eichendorffschule.

Für Marwan Fahmy, einen der Flüchtlingsberater der Arbeiterwohlfahrt (Awo), ist der Schulbesuch ein großes Glück. „Hier lernen die Kinder schneller Deutsch als ihre Eltern, da sie ständig mit der Sprache konfrontiert sind.“ In den Flüchtlingsunterkünften gibt es hingegen auch für den Ägypter Fahmy ein Problem: Die Erwachsenen fallen im Gespräch unter sich immer in ihre Herkunftssprache zurück, sie haben aber auch zu wenig Ansprache, um die Sprache ihres Aufnahmelandes zu lernen.

Auch deshalb ist Erlangens Sozialbürgermeisterin Elisabeth Preuß froh über solche „Schnupper“-Aktionen. Beide Seiten, Flüchtlinge wie deutsche Nachbarn, stellen fest, dass es ganz gut wäre, könnte man sich auch über Gesten hinweg verständigen. Flüchtlinge wie Telat Mustafov und seine Frau Semihan aus Mazedonien sind da die Ausnahme, weil er sein ziemlich gutes Deutsch bereits aus seiner Heimat mitbrachte – eine Türkin hatte es ihn gelehrt.

Für den Awo-Flüchtlingsbetreuer, der mit seinem ägyptischen Arabisch den halben Mittelmeerraum abdeckt, sind Leute wie Telat Gold wert, kann er doch die Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien erreichen. Die Armenier und Aserbeidschaner aber müssen warten, bis ihre Kinder zu Übersetzern geworden sind. *pm*

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K.“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.“
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Nürnberger Nachrichten 08/08/2014

Zufrieden mit der Behörde

Kundenbefragung im Ausländeramt der Stadt

In der Ausländerbehörde im Rathaus, der Abteilung Ausländerangelegenheiten und Einbürgerungen im Bürgeramt wurde von Ende April bis Anfang Juni eine Kundenbefragung durchgeführt. Jetzt liegt das Ergebnis vor.

ERLANGEN – Demnach sind die Menschen überwiegend sehr zufrieden mit der Arbeit der Dienststelle, wie es in einer Mitteilung hieß. Gefragt waren neben dem Gesamteindruck unter anderem Freundlichkeit, Beratungsqualität, Wartezeit oder Familienfreundlichkeit.

Zudem gab es die Möglichkeit, Kritik oder Verbesserungsvorschläge zu formulieren. Insgesamt 70 Bewertungen wurden im Befragungszeitraum abgegeben. Bürgeramtschef Gerd Worm hob hervor, dass keiner der an der Umfrage teilnehmenden Kunden die Behörde mit einem negativen Gesamteindruck verlassen hat. Sehr geschätzt werden die hohe Beratungsqualität sowie die Freundlichkeit der Mitarbeiter.

Ergebnisse fließen ein

Alle Ergebnisse, besonders Verbesserungsvorschläge, werden intern geprüft und sollen in den derzeit laufenden Projektauftrag „Weiterentwicklung der Ausländerbehörde zu einer Willkommensbehörde“ einfließen und vielleicht realisiert werden. *en*

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K.“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.“
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Vom Sheriff Gnadenlos zur echten Willkommenskultur

Erlangen hat aus den Fehlern gelernt und sich zur multikulturellen Vorbild-Verwaltung gewandelt — Viel Lob für Bürgermeisterin Preuß

VON HERBERT FUEHR

„Sheriff Gnadenlos" war letztlich fast so etwas wie ein Glücksfall für Erlangen. Der Mitarbeiter der Ausländerbehörde hatte durch seinen schikanösen Umgang mit Fremden die Verwaltung bundesweit in Misskredit gebracht — bis er Anfang 2012 versetzt wurde und die Stadt einen Kurswechsel vollzog. Heute ist sie in Sachen Willkommenskultur Vorbild. Das bekam sie auch beim „Wunsiedler Forum" bestätigt.

ERLANGEN/WUNSIEDEL. – Überraschend kam das Schreiben schon, mit dem die Bezirksregierung anordnete, Erlangen müsse binnen weniger Tage Unterkünfte für 300 Flüchtlinge bereitstellen *(wir berichteten)*. Aber unvorbereitet traf es die Stadt nicht. „Wir hatten schon seit Jahren Erfahrungen mit der Aufnahme von Asylbewerbern, Kontingentflüchtlingen und Zuwanderern aus EU-Ländern gesammelt und ständig hinzugelernt", sagte Bürgermeisterin Elisabeth Preuß in Wunsiedel. Das Lernen gehe weiter, kündigte sie zugleich an, denn „wir stehen vor einer Aufgabe, die uns noch lange beschäftigen wird"

Mehrsprachige Mitarbeiter

Schon zum siebten Mal veranstaltete die Fichtelgebirgsstadt das Forum, mit dem sie den regelmäßigen Neonazi-Aufmärschen ein aktives Bekenntnis zu Demokratie und Toleranz entgegenstellt. In diesem Jahr stand es unter dem Motto „Willkommens- und Anerkennungskultur" – ein Ziel, das auch das Nürnberger Bundesamt für Migration und Flüchtlinge anstrebt, wie dessen Präsident Manfred Schmidt betonte.

Erlangen hat schon seit längerem in diese Richtung vorgearbeitet. So nahm die Stadt unter anderem am EU-Projekt Xenos zur Weiterbildung von Behördenmitarbeitern teil, nachdem sich herausgestellt hatte, dass die Verwaltung noch Nachholbedarf bei der interkulturellen Kompetenz hat. Beispielsweise fehlten und fehlen immer noch Mitarbeiter mit Migrationshintergrund. Wie wichtig ausländisch stämmige Mitarbeiter sind, zeigt sich gerade bei der Betreuung von Flüchtlingen. Polyglotte Angestellte können den Menschen in Notunterkünften in verschiedenen Sprachen Auskunft geben. Doch die Zahl der städtischen Mitarbeiter mit Migrationshintergrund reicht noch nicht aus.

Trotz aller Eigenleistung, die Erlangen bei der Betreuung und Unterbringung von Flüchtlingen an den Tag legt, ist sie auf ehrenamtliche Hilfe angewiesen. Auch hier wurde vorgebaut – und zwar mit der schon vor längerem gegründeten Initiative Elle, die „Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung in Erlangen".

Den letzten Anstoß, dass diese und viele andere Anstrengungen auf dem Weg zur offenen Gesellschaft noch nicht genug sind, gab der „Fall Sheriff Gnadenlos". Da habe man gemerkt, dass sich noch viel ändern müsse, betonte Bürgermeisterin Preuß, und zwar in doppelter Hinsicht: Erstens durch Unterstützung von Flüchtlingen und Zuwanderern bei Ankunft, Spracherwerb und Einleben in die neue Gesellschaft (also dem Willkommen), zweitens beim positiven Umgang mit der sozialen und kulturellen Vielfalt in unserer Gesellschaft sowie bei gleichberechtigter Teilhabe (also der Anerkennung).

So steht es auch im Leitbild Integration, das Erlangen zusammen mit Nürnberg, Fürth und Schwabach in der gemeinsamen Städteakademie entwickelt hat. Eine engagierte Bürgerin aus Weisenain (Landkreis Lichtenfels), die sich selbst ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagiert, drückte es etwas schlichter so aus: „Nur essen, trinken und schlafen, das ist kein menschenwürdiges Leben".

Wie das konkret in Erlangen aussieht, dazu verwies Preuß auf der politischen Ebene auf einen Stadtratsbeschluss, der ein Jahr nach der Versetzung von „Sheriff Gnadenlos" gefasst wurde. Darin heißt es etwa, die Ausländerbehörde solle „Ermessensspielräume grundsätzlich… zu Gunsten von Betroffenen nutzen…". Und im September 2013 beschloss der Rat, „die Ausländerbehörde zu einer Willkommensbehörde" umzubauen. Das sei schon weit fortgeschritten, betonte Preuß. Etwa durch mehr Beratungsangebote und kommunale Sprachförderprogramme.

Außerdem sollen mehr Mitarbeiter mit Migrationshintergrund eingestellt werden und bei Bewerbungsgesprächen die interkulturelle Kompetenz von Bewerbern gegenüber rein formalen Kriterien mehr Gewicht bekommen. Die Stadt hat auch schon Erfahrungen, wie man alle Finanzierungsmöglichkeiten ausschöpfen kann, etwa durch das Bundesprogramm „Bildung und Teilhabe", das Kindern unter anderem die Mitgliedschaft in einem Verein möglich mache.

Auch Helfer brauchen Hilfe

Auf der gesellschaftlichen Ebene hob Preuß das Prinzip der Teilhabe, der Einbeziehung aller gesellschaftlichen Gruppen (Parteien, Religionsgemeinschaften, Bildungseinrichtungen Vereine) einschließlich der Organisationen der Migranten hervor. Nur durch gegenseitiges Kennenlernen könnten Ablehnung und Vorurteile – die es bei allem Wohlwollen auch in Erlangen gebe – abgebaut werden. Nötig sei auch eine gute Betreuung der Flüchtlinge, da es beim Zusammenleben in Notunterkünften zwangsläufig zu Spannungen komme. Wobei gute Betreuung unbedingt auch „Hilfe für die Helfer" bei deren schwerem ehrenamtlichen Job bedeuten müsse.

Erlangen hat da offensichtlich (fast) alles richtig gemacht. Lütfiye Yavuz, die Vorsitzende des Ausländer- und Integrationsbeirats, bestätigte, dass die Probleme der Aufnahme von Flüchtlingen dank großer Transparenz und Teilhabe gut gelöst seien. Daraus könne man „ein neues Wir-Gefühl entwickeln". Einhelliges Lob erntete Preuß auch von den Teilnehmern des Forums – was sie bescheiden abwies, aber auch irgendwie stolz machte, weil andere Kommunen von Erlangen lernen wollen.

Gelungene Willkommenskultur: Einheimische und Fremde feierten im September ein Picknick gegen Vorurteile. Foto: Harald Sippel

NAVIA

Copyright (c)2014 Verlag Nuernberger Presse, Ausgabe 22/10/2014

Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."

Realisierte Maßnahmen

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION
Xenos Integration und Vielfalt

Realisierte Maßnahmen

NÜRNBERG
Stadt Erlangen
mp plus

Gelber Sack und mehrsprachige Flyer für Neubürger

Deutsche und Ausländer erhalten bei ihrer Anmeldung im Rathaus eine Stofftasche mit vielen Informationen

Willkommen, Bienvenue, Welcome: Erlangen begrüßt seine Neubürger — virtuell und ganz real. Im Internet gibt es Informationen in allen Sprachen, im Rathaus einen Überraschungsbeutel.

ERLANGEN – Äußerlichkeiten sind nicht alles, aber ein Anfang: Wer nach Erlangen zieht und sich im Rathaus anmeldet, bekommt künftig eine Stofftasche, bestückt mit wichtigen Informationen rund um die Stadt. Buspläne sind darunter, Broschüren zu Einrichtungen und Behörden, Gutscheine und – ganz wichtig – gelbe Säcke für die ersten Tage.

Das „Einstiegs-Paket" erhalten Deutsche und Zuwanderer gleichermaßen – mit einem Unterschied: Ausländer bekommen darüber hinaus Flyer in unterschiedlichsten Sprachen und Farben. Wichtige Erläuterungen, etwa zu Führerschein, Steuerkarte oder Anwohnerparkplätzen, gibt es somit unter anderem auf Chinesisch, Russisch oder Französisch.

Das Begrüßungsgeschenk wird begleitet von einer überarbeiteten Internet-Präsentation. Polyglotte Erlanger, darunter städtische Mitarbeiter, führen auf der Homepage durch den Verwaltungs- und Institutionen-Dschungel der Stadt.

„Wir wollen den Neubürgern zeigen, dass sie bei uns willkommen sind", begründet denn OB Florian Janik die Charme-Offensive. Gerade Ausländer sollen sich der Stadt nicht nur über ihre Arbeit verbunden fühlen, sondern als (Privat-)Mensch. Dazu gehöre aber, dass die Zuwanderer angenommen werden – und das auch spürten. „Wir wollen unsere Neubürger als etwas Positives sehen", ergänzt Sozial-Bürgermeisterin Elisabeth Preuß, „und zwar Deutsche und Ausländer."

Mehrsprachige Broschüren, Stadt- und Buspläne, Hinweise auf Ausstellungen: Der Inhalt der Tasche lässt keine Frage zu Erlangen offen. Foto: Edgar Pfrogner

Das war in der Vergangenheit nicht immer so. Der für seinen harten Umgang mit Ausländern bekannte „Sheriff Gnadenlos" hat die Ausländerbehörde bundesweit in Verruf gebracht. Mit dem von der EU finanzierten Projekt „Xenos" (um das sich Erlangen jedoch bereits vor der Affäre beworben hatte) aber ist die Stadt dabei, Defizite in der Willkommenskultur abzubauen. Auch die nun gestartete Begrüßungsinitiative ist Teil der Kampagne.

Die Ausländerbehörde selbst soll in einem nächsten Schritt kunden- und bürgernäher werden. Interkulturelle Trainings, also eine Art Unterricht, wie man mit Menschen aus verschiedenen Nationen und Ethnien besser umgeht, haben etliche städtische Mitarbeiter schon hinter sich. Die in der Vergangenheit vor allem kritisierte Ausländerbehörde soll bald jedem Ausländer offen stehen – ohne große Anmeldung und Termin.

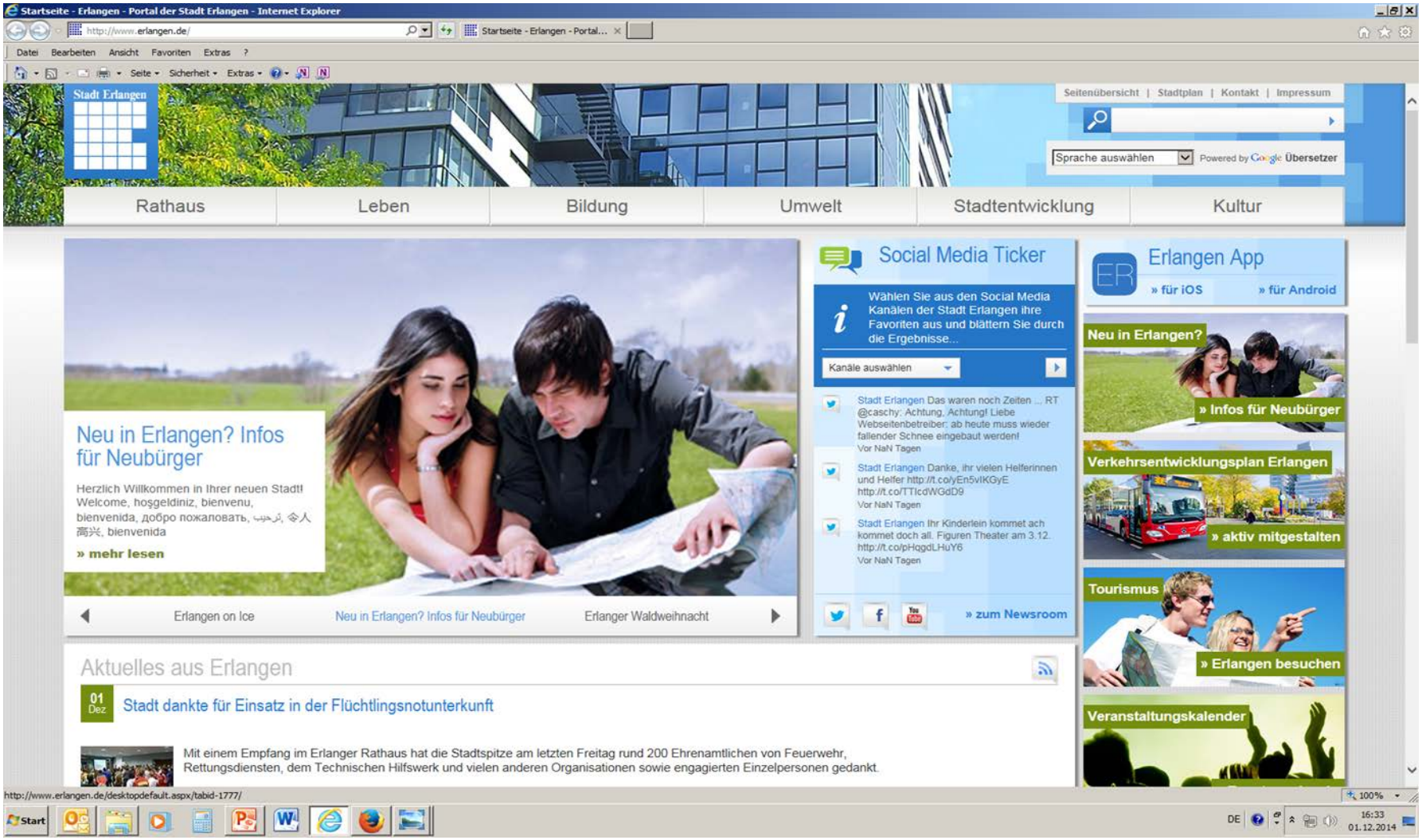
Abschiebungen möglich

Die Ziele, die sich die Stadt in Richtung Toleranz und Offenheit setzt, weisen in die richtige Richtung. Trotz aller Änderungen und Anweisungen aber lasse sich nicht verhindern, dass der ein oder andere Asylbewerber abgeschoben werde, räumt Janik ein.

Entsprechende Entscheidungen, etwa des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, seien legal: „Solche Bescheide sind rechtens – auch wenn sie uns manchmal nicht gerecht erscheinen." SHARON CHAFFIN

ⓘ Weitere Informationen stehen im Internet unter www.erlangen.de

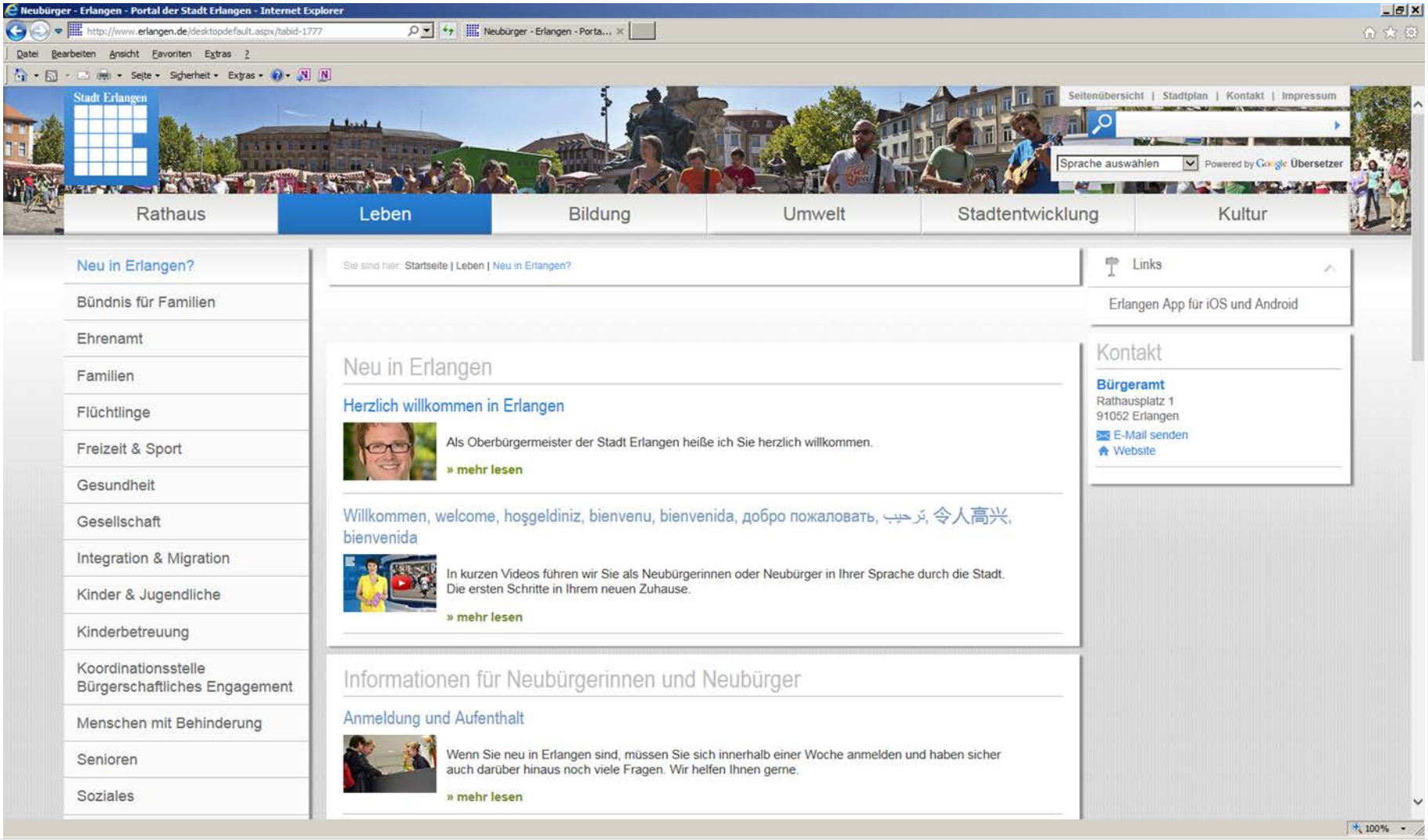
Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION



Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus

Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."

Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION



Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."

Videos in 8 Sprachen und Gebärdensprache

https://www.youtube.com/watch?v=dd-0J2IHTt8

Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."

Vernetzung

Teilprojekt 1
„Interkulturelles Training für Auszubildende, Mitarbeite-rinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte sowie ein neues Rekrutierungskonzept“:

- 214 Mitarbeiter/innen der Stadt Nürnberg und 106 der Stadt Erlangen haben an 34 interkulturellen XENOS-Workshops teilgenommen. Zusätzlich haben über 200 Nürnberger Nachwuchskräfte interkulturelles Training im Rahmen von XENOS absolviert.
- Berufe-Videos für Gärtner/in, Kfz-Mechatroniker/in, Lehrer/in, Verwaltungsbeamter/in, Verwaltungsfachangestellte mit dem Ziel, mehr Auszubildende mit Migrationshintergrund für den öffentlichen Dienst zu gewinnen. Die Videos sind auf den Homepages der beiden Städte zu sehen.

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K.“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.“
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Resümee

- Mit XENOS-PIK konnte das Thema „Willkommenskultur“ auf der politischen Ebene und in der Verwaltung gut verankert werden.
- Die gesetzten Projektziele wurden erreicht:
  - Konzept für eine Willkommenskultur
  - Realisierung ausgewählter Maßnahmen
  - Öffentlichkeitsarbeit und ggf. Transfer
  - Verstetigung der Projektergebnisse

Eine ausführliche Dokumentation finden Sie auf:
www.xenos-pik.de

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K.“ wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.“
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Ausblick

Ziel der Stadtspitze und der Rathausfraktionen:

- In allen Bereichen der Verwaltung soll eine Willkommenskultur etabliert bzw. Willkommens- und Anerkennungskultur zum Leitmotiv städtischen Handelns werden.
- Die Stadt und ihre Institutionen sollen so gestaltet werden, dass sich jede/r als Erlanger/in fühlen und einbringen kann. Die wachsende Vielfalt soll sich in allen Bereichen widerspiegeln.

Stadt Erlangen
NÜRNBERG
mp plus
Das XENOS-Projekt „P.I.K." wird im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert."
Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION